

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

No. 136.

Sonntag, den 13. November 1910

9. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Gemeindevorstände auf den 4. Termin waren am 1. dieses Monats fällig und sind spätestens bis zum

20. November cr.

an die hiesige Ortsfeuererinnahme (Gemeindevorstand) zu entrichten.

Nach Fristablauf beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, den 10. November 1910.

Der Gemeindevorstand

Hierzu eine Beilage.

Das Neueste für eilige Leser.

Auf Beschluss des Beschworenengerichts in Wilschdorf wird der Prozess gegen den der Spionage verdächtigen Leutnant Helm schon in den nächsten Tagen beginnen.

Vertikales und Sächsisches.

Wahlverhältnisse sind der nächsten Seite mitzuteilen. Ottendorf-Okrilla, den 12. November 1910.

Die Gemeinderatswahlen können Sonntag und Montag (Kirmes) vormittags von 10—12 Uhr im Gemeindevorstand eingesehen werden.

Kirmes! In diesen Spätherbstwochen ist es die hohe Zeit der Kirmessen oder Kirmesfeste. Freilich ist die Landkirmes nicht mehr das, was sie vor Jahrzehnten war. Und doch freut sich jung und alt auf dem Lande, wenn heißt: Nächsten Sonntag und Montag ist Kirmes! Denn es müssen gleich ein paar Tage sein. Wie richtige, volle Feste- und Ausruh-Tage werden sie angesehen. Das Haus wird von oben bis unten geschmückt. Der Dorfbräuher hat alle Hände voll zu tun. Den Teig um, haben die Leute freilich selber gemacht. Auch das ärmste Haus will seinen Kirmestischen haben. Die Kinder ziehen am Vorabend von Haus zu Haus und singen. Sie bekommen Kuchen und andere Köstlichkeiten. Schmaus und Tanz darf natürlich nicht fehlen. Die Kirmes ist eine schöne Besuchsgelegenheit. Der Bauer tut da seinen Gästen Küche und Keller weit auf, und es wird erwartet, daß man mit gutem Appetit zulange. Luthers vor ab der mancherlei Kirmesausstellungen kein sonderlicher Freund dieses Festes. Doch ist gerade Kirmes von jeher auf dem Lande einhergewurzelt gewesen, und noch heute gilt es dem Bauernmann wie ein ganz hohes kirchliches Fest. Allerdings in der Praxis überwiegt die weltliche Kirmesfreude.

Wetterkurz. Gestern nacht ist die Temperatur hier merklich gefallen und Schneefall eingetreten. Aus den westlichen Provinzen Sachsen, Hannover, Westphalen, Rheinland, aus Belgien liegen gleichfalls Nachrichten über heftiges Schneetreiben vor. Bereits hinter Magdeburg sind infolge des Schneetreibens die Telegraphen- und Telefonleitungen zerstückt. Auch in Berlin ist Schneefall eingetreten. Infolgedessen ist auch der Fernsprechkontakt nach Norddeutschland und Dänemark gestört. In Kiel herrschte ebenfalls Schneesturm. Die Telefonverbindungen mit der Provinz sind zum größten Teil unterbrochen.

Gunnardorf. Aus schwerer Lebensgefahr errettet wurde vor Kurzem ein älterer Radfahrer aus Stenz durch den Straßenmeister Herrn Polster von Ottendorf. In der Nähe von Wape und Schmidt, zwischen der massiven Brücke und dem Holzsteg ist unbegreiflicherweise die Überhöhung nicht genügend abgeschätzt. Der Radfahrer kam in voller Fahrt von Wedingen und fuhr, scharf rechts haltend, die Überhöhung hinab direkt in das mehrere Meter tiefe Wasser. Der Hineingefürzte war so erschrocken, daß er keinen Laut von sich gab. Da er des Schwimmens kundig und sich auch rechtzeitig dieser Kunst bedient hätte, bezweifeln wir. Und hat der Mann wohl aus der zufälligen Anwesenheit des Herrn

Polster und eines Anderen und der raschen Entschlossenheit des Ersteren sein Leben zu danken. Der Behörde aber empfiehlt sich, die Gefährlichkeit dieser Stelle abändern zu lassen, denn nicht immer ist rechtzeitig Hilfe zur Stelle.

Dresden. Zum Besten des Neubaus der hiesigen Kinderheilstätte findet in den Räumen des Ministerhotels eine Ausstellung für Puppenwettbewerb statt. Die am heutigen Sonntag zur Vorbereitung und dann von Sonntag ab acht Tage hindurch für das Publikum geöffnet sein wird. Seit Wochen wird die Ausstellung vorbereitet so daß auf ein schönes Gesamtbild von Originalität und Kunstfertigkeit wird gerechnet werden können. Die Kaiserin, die kleinen Prinzessinnen König Friedrich Augusts und viele Fürstlichkeiten und Angehörige der ersten Gesellschaftskreise haben die Ausstellung mit Puppen besichtigt, die hoffentlich dazu beitragen wird, den Zweck zu verwirklichen.

Die Kellnerchefrau Juber hat vorgestern ihren siebenjährigen auferziehlichen Sohn erschossen und sich dann selbst durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt. Die Mutter hat das Kind sorgfältig schlecht behandelt, so daß das Püfiergeamt widerholt einschreiten mußte. Das war auch jetzt der Fall. Daraufhin hat die Mutter das Kind durch einen Schuß in den Mund getötet und sich selbst einen Schuß in die Seite beigebracht. Die Frau wurde dem Krankenhaus zugeführt, und die Leiche des Knaben dem Landgericht zur Section.

Vorgestern vormittag stürzte im Hause Weberstraße 28 die 23jährige verheiratete Frau Quack aus dem Fenster in den Eichelhof hinab, wobei sie ein Drahtgitter und zwei Glasdächer durchschlug. Sie wurde schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt. Es ist jetzt

festgestellt, daß ein Unglücksfall und kein Selbstmordversuch vorliegt.

Ein dreirädriges Automobil, das von einem Offizier gesteuert wurde, geriet vorgestern auf der Waisenhausstraße in Brand, nachdem es beim Ausweichen an die Bordkante gefahren und umgehört war. Der Fahrer kam unversehrt davon; der Wagen wurde schwer beschädigt.

Schandau. Der städtische Wassermeister Sey ist in der Rinnisch ertrunken. Sey war dienstlich ausgegangen, um nach dem Schützen zu sehen, hat diesen gezogen, muß dabei am Rinnischufer ausgerutscht sein und hat sich beim Sturze am Kopfe aufgeschlagen, wie eine Wunde an der Stirn beweist. Der Leichnam wurde am Rechen beim Schützenhause aus der Rinnisch gezogen.

Gröba. Die Befestigung des alten Mauerwerks und der noch stehenden Gebäudereste im alten Eisenwerkshofe hier wurde während der letzten Tage von Abteilungen der 22er Moniere, die kürzlich auch die alte Ofen dort niedergelegt hatten, zu wiederholten Sprengübungen, die wegen der ringsum stehenden Gebäude mit großer Vorsicht vorgenommen werden mußten, benutzt.

Leipzig. Der kürzlich hier verhaftete Erpresser Hommes steht mit der Koppus-Affäre nicht in Verbindung. Er ist lediglich ein plumper Nachahmer jener Verbrecher.

Wittgensdorf b. Burgstädt. In seiner letzten Sitzung beschloß der hiesige Gemeinderat, alle Einkommen unter 400 Mark und die Einkommen bis mit 1000 Mark der Kriegsveteranen von 1868 und 1870/71 steuerfrei zu lassen.

Chemnitz. Der in der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals S. Böge im Stabteil Alchemnitz beschäftigte Packer Altig wurde beim Hineinfahren eines Wagens von der Weiche zu Boden geschleudert, sodaß er eine Weichteilfraktur erlitt, an der er bald darauf gestorben ist.

Züsch. Der in der hiesigen Turngerätefabrik angestellte Wächter Auerbach wurde dieser Tage früh schwer verletzt und bewußtlos aufgefunden. Vermutlich hat er in der Nacht einen Dieb überrascht und festnehmen wollen, wobei ihn dieser aber mit einem Stocke niedergeschlagen hat und ihn am Kopfe schwer verletzte. Man ist dem Täter auf der Spur.

Zwickau. Das in der hiesigen Marienkirche unter der Orgelbühne befindliche, 400 Jahre alte, kunstvolle Kruzifix ist jetzt mit 2125 Mark Aufwand erneuert worden.

Möbisch. Hier wurde die Gründung eines Zweigvereins des Evangelischen Bundes, der 1911 seine Tätigkeit aufnehmen soll, beschlossen.

Schneeberg. Die jüngst hier verstorbene Frau Wehlhorn hat ein Legat von 1000 Mark als Robert Zimmermann-Stiftung vermacht. Die Zinsen sind zur Unterstützung eines Blinden oder einer anderen gebrechlichen oder hilflosen Person in Schneeberg bestimmt.

Plauen. Der fünfzehnjährige Laufbursche Jakob Haslawitz aus Großitz, der bei einer hiesigen Bekleidungs-Firma in Lehre stand, hat sich auf Grund einer von ihm gefälligen Anweisung bei der Vogtländischen Bank hier 700 Mark erschwindelt und ist mit dem Gelde flüchtig. In Zell am See machte er sich durch verschwenderische Gelbtausgaben verdächtig und wurde festgenommen. Er hat seinem Arbeitgeber wiederholt kleinere Beträge entwendet, die er durch Fälschung von Quittungen zu verdecken gewußt hat.

Der Leipziger Personenzug, der hier vormittags gegen elf Uhr eintrifft, konnte vor Neumark noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, da an einer Schiene ein Stück von einem halben Meter Länge ausgebrochen war. Der in der Nähe bedienstete Streckenwärter hatte den Defekt rechtzeitig bemerkt.

In der vorvergangenen Nacht ist in Gessell das große Gehöft des Gutbesizers Gottlieb Fischer ein Raub der Flammen geworden. Der Wind trug Funken auf die Gebäude des Weiggenbergs Albin Förner über, doch brannte nur die Scheune des Gutes nieder.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 13. November.

Ottendorf-Okrilla.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Wedingen.

Vorm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Großdittmannsdorf.

Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kollekte für den Evangel. Hilfsbund in Böhmen.

Montag, den 14. November.

Kirchweihfest.

Ottendorf-Okrilla.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

„Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn zu danken.“

Festmodette für gemischten Chor von R. Ring.

Wedingen

Vorm. 11 Uhr Predigtgottesdienst zur Feier des Kirchweihfestes.

Großdittmannsdorf

Vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst zur Feier des Kirchweihfestes.

Mittwoch, den 16. November

(Bußtag)

Ottendorf-Okrilla

Vorm. 1/2 Uhr Beichte

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.

Wedingen

Vorm. 1/2 Uhr Beichte

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.

Großdittmannsdorf

Nachm. 1/2 Uhr Beichte

Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.

Bitte empfehlen Sie Ihren Freunden die Ottendorfer Zeitung.

Gasthof zum schwarzen Ross, Ottendorf

Sonntag, 20. Novbr., abends 8 Uhr

Theater-Aufführung

von der

Dramatischen Abteilung des Turnvereins „Jahn“

Zur Aufführung gelangt:

Das erste Kreuz am Friedhof

Großes Volksstück in 5 Akten.

Billetts zu 40 und 65 Pf. sind im Vorverkauf im Hof, in der Kreuz-Drogerie und bei Herrn Kaufmann Georgi zu haben. In der Abendkasse zu 50 und 75 Pf.

Der Reichsetat für 1911.

In einem vorläufigen Überblick gibt die Reichsregierung die Hauptzahlen und die wichtigsten Einzelheiten des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1911 bekannt. Danach balanciert der ordentliche Etat in Einnahme und Ausgabe mit 2.707.819.913 Mk., der außerordentliche Etat, unter Zuhilfenahme einer Kasse von 97.765.990 Mk., mit 2.172.817 Mk., der Etat im ganzen also mit 2.924.945.730 Mk. Der Schatzanweisungsdirektionsetat wird von 450 auf 375 Millionen herabgesetzt. Der ordentliche Etat rechnet bereits mit dreizehn Millionen Zuschläge aus der noch nicht bewilligten Reichswertmehrssteuer, von dieser Summe sollen acht Millionen für die Ausgaben der

Verkehrsverpflichtung.

der Post von 5 Millionen für die Befreiung der Posten verwendet werden. Die Zuschläge der Post werden mit 71 1/2 Millionen, diejenigen der Reichsdruckerei mit 3,6 Millionen und der Eisenbahnen mit 18 1/2 Millionen eingestuft. Die Einnahmen aus

Rollen und Steuern

sind um über 32 Millionen gegen das Vorjahr höher angesetzt. Die Summe der ordentlichen laufenden Ausgaben betrug 2.389.795.907 Mk. (gegen das Vorjahr mehr 83 Millionen), der einmaligen Ausgaben 318.034.006 Mk. (weniger 33 1/2 Millionen). Davon entfallen auf das Reichsministerium 710 Millionen an laufenden und 79 Millionen an einmaligen Ausgaben, außerdem für die Verkehrsverpflichtung 3.727.411 an laufenden und 4.177.056 Mk. an einmaligen Ausgaben; auf die Marine 167 Millionen an laufenden und 174 Millionen an einmaligen Ausgaben. Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung hat 643 1/2 Millionen laufenden und über 18 Millionen einmalige Ausgaben. Der allgemeine Rentenfonds erfordert über 153 Millionen, die Verzinsung der Reichsschuld über 189 Millionen. Für die Zwecke der Waisen- und Baierverpflegung ist eine Summe in den Etat nicht eingestellt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hatete am Freitag auf dem Wege nach Donaueschingen dem russischen Reichserzherzog einen Besuch in Wolfshagen ab.

* Der Generaladjutant des Königs von England, Sir Arthur Paget, ist nach den Ängeln Herren der Sondergesandtschaft, die dem Prinz-Regenten die Kroninsignien des Königs Georg V. anzuzeigen, in München eingetroffen und vom Prinz-Regenten in feierlicher Audienz empfangen worden.

* Die Beratungen des Bundesrats über den Etat werden in der Zeit vom 15. bis 25. November stattfinden.

* Nach einem Beschluß des Bundesrats sind die zukünftigen Bundesbehörden ernannt worden, in denen sie zur Eritaltung oder zum Ersatz des Bundes für Handwerker, Bekleidungsmitel, Zigaretten, Zigarettenpapier, Zigarettenpapier oder Salz aus Billigkeitsrücksichten bezeugt sind, auch über die Erhaltung oder den Ersatz für die Ware gezahlten oder zu zahlenden Steuerbeiträge zu entscheiden.

* Die Wiederaufnahme der Arbeiten durch den Reichstag am 22. November wird sich ohne Schwierigkeit vollziehen, da ja der Reichstag nur vertagt gewesen ist und seine laufenden Arbeiten einfach fortsetzt. Bemerkenswert ist, daß diesmal dem Reichstag keinerlei Eingaben (Petitionen) vorliegen.

* Bei der Nachwahl im 4. Berliner Landtagswahlkreis, die infolge der Mandatsübertragung des Hrn. Müller-Sagan (fortsch. Sp.) nötig geworden war, wurde Renker (fortsch. Sp.) gewählt.

Frankreich.

* Das neue Kabinett hat sich der Kammer

vorgelegt, doch sind keinerlei Zwischenfälle zu verzeichnen. Die Beratung des Regierungsprogramms, das Wahrgang zur Verhängung eines übernationalen Güterverkehrsvereins vorschlägt, wurde mit großer Ruhe aufgenommen. Seine Sozialisten warfen dem Ministerpräsidenten Briand vor, er habe die Sache des Volkes verraten, Briand antwortete ihnen nicht. Die Stürme seien also beendet zu sein.

Belgien.

* Bei der Eröffnung der Deputiertenkammer verurteilten die Sozialisten während der Beratung der Thronrede durch König Albert andauernde Paroxysmen. Sie erklärten, ihre Kundgebung richte sich nicht gegen den König, sondern gegen die Kammermehrheit. Sie verlangten hiermit Aufhebung der Kammer und Neuwahlen auf Grund des allgemeinen Stimmrechts. König Albert blieb während des Ständes vollständig ruhig. Erst nach einer Viertelstunde konnte er seine Rede beenden. — Vor der Kammer erregte sich nach Schluß der Sitzung ein peinlicher Zwischenfall. Ein sozialistischer Abgeordneter, der der Aufforderung der Polizei zum Weitergehen nicht nachgegeben war, wurde verhaftet; infolgedessen drohen neue Austritte im Parlament.

Rußland.

* Der neue Minister des Äußeren, Gajdarow, der mit dem Jaren in Potsdam weilte, äußert sich über die Monarchiensummenfamilie sehr bescheiden. Er erklärt, daß auch die kleinste Mißverständnisse zwischen Deutschland und dem zaristischen Rußland aus der Welt geschafft seien.

Balkanstaaten.

* In den Balkanländern sind die Kämpfe auf dem Balkan, die wieder recht zahlreich geworden sind, wird jetzt auch die Bombe als Handwaffe verwendet. Dadurch gestalten sich diese Kämpfe mit den türkischen Truppen oft sehr verlustreich. Die türkische Regierung hofft, durch Anwendung der strengsten Maßregeln schließlich wieder die Ordnung herzustellen zu können.

* Aus Serbien kommen wieder einmal demütigende Nachrichten. Sie sind veranlaßt durch den Beitritt eines regierungsfremden Blattes, das die Absicht trägt: „Die Berschneider bereiten ein neues Blutbad vor.“ Er behauptet, die Berschneider, die an der Ermordung König Alexanders und der Admirel Traga teilgenommen haben, hätten eine Sitzung abgehalten und beschlossen, im Falle des Ablebens des erkrankten Thronfolgers Alexander die Macht an sich zu reißen. Durch sollen Prinz Georg und mehrere Deputierten ermordet werden. Dann müsse König Peter zur Abdankung gezwungen und Prinz Paul zum König proklamiert werden. Man wird abwarten müssen, was amisch über diese neue Verschwörung bekannt gegeben wird.

Amerika.

* Die Gouverneure, Staats- und Kongresswahlen in der Republik der Einzelstaaten der Ver. Staaten haben den Stimmungscharakter im amerikanischen Volke in bemerkenswerter Weise zum Ausdruck gebracht. Die Demokraten haben sich durchgesetzt und sie werden nun auch in Kongress, der seit halb zwei Jahrzehnten die Republikaner vollkommen beherrschte, die Mehrheit stellen. Wenn man von dem Resultat dieser Wahlen auf die Präsidentschaftswahlen schließen darf, so liegt die Annahme nahe, daß wahrscheinlich ein demokratischer Kandidat gewählt werden wird. Roosevelt und alle seine Freunde haben bei den Wahlen eine große Niederlage erlitten.

* Bei der Eröffnung des kubanischen Kongresses erklärte Präsident Gomez den bisherigen Politik für veraltet, forderte anlässlich der Loslösung die Gründung der Rolle auf schuppelhafter Grundlage und ermahnte, daß besonders die Rolle auf Schule, Gewerbe, Seife, Fischerei und Papier einer Gründung bedürfen.

Wien.

* Die japanische Regierung hat

dem Parlament einen Gesetzentwurf vorgelegt, der für Korea ein selbständiges Armeekorps fordert. Mit Hilfe dieses wäre Japan in der Lage, jederzeit einheimisches Gebiet belegen zu können, falls die Umstände es nötig machen. In China ist man von dieser neuesten japanischen Maßregel durchaus nicht erobert.

Die Moabiter Krawalle vor Gericht.

* Die jüngeren Angehörigen, die sich vor einigen Wochen in Berliner Stadtteil Moabit aus Anlaß eines Streiks bei der Firma Kupfer u. Kowab ereigneten, fanden am Mittwoch das gerichtliche Nachspiel vor der Strafkammer. 35 Angeklagte, darunter mehrere Frauen, haben sich wegen Verstoßens gegen die Sachschädigung, Beleidigung, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung zu verantworten. Die meisten der Angeklagten sind halbweilige Borichen. Für die Verhandlung sind die

umfassendsten Vorsichtsmaßregeln

getroffen worden. Vor dem Moabiter Justizpalast stehen mehrere Schutzmannschaften mit umgeschuldeten Revolvern, um etwaige Zusammenstöße zu verhindern. Auch auf den Korridoren des Gerichts sind Wachmannschaften aufgestellt. Im Zuschauerraum sitzen mehrere Kriminalbeamte, um einen Angriff auf den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Lieber, zu verhindern, der in den letzten Tagen

zahlreiche Drohbriefe

erhalten hat. Die Angeklagten werden zum Teil auf den Geschworenenbänken untergebracht, wo ebenfalls Schutzleute mit umgeschuldeten Revolvern Wache halten. Zu Beginn der Verhandlung stellen die Verteidiger mehrere Anträge auf Abtrennung verschiedener Sachen, der Staatsanwalt widerlegt diese Anträge, da die Straftaten der Angeklagten ein einheitliches Zusammenwirken darstellen. Die Anklage geht von der Annahme aus, daß es sich bei den Krawallen um

wohl vorbereitete Krawalle

handelt. In einer Abtrennung gewisser Sachen von der Verhandlung liegt um so weniger Anlaß vor, weil, wie der Vorsitzende nach dem Staatsanwalt anführt, die Beleidigungen in allen Fällen sich gleich oder ähnlich gestalten; die Beleidigungen, die sich vorwiegend sehr unparadisch gehalten werden, aber immer zu wiederholen, ist immer angehängt. Das Gericht beschließt nach längerer Beratung nach dem Vorschlag des Staatsanwalts, die Verbindung der einzelnen Straftaten bleibt bestehen. Kammerherr Rechtsanwält Heine im Namen aller acht Beteiligten den Antrag auf

Ablehnung des Gerichtshofes wegen Befangenheit.

In diesem Antrage wird gesagt: Die Staatsanwaltschaft hat den Anlagestellungen zum Gegenstand einer besonderen Anklage gemacht und alle andern Fälle als „Krawalle“ bezeichnet. Dadurch wäre die Zuständigkeit der 4. Kammer für das Strafverfahren und der 3. Kammer für das Hauptverfahren für sämtliche Fälle hergestellt worden. Nachdem die Geschworenengerichtsstelle abgelehnt hatte und die Eröffnung vor der zukünftigen Kammer vorgenommen war, hat die Staatsanwaltschaft die Verbindung der Sachen beantragt. Die Unterzeichneten haben die Überzeugung, daß die Staatsanwaltschaft bei diesem Verfahren befangen ist, entgegen dem Gerichtsverfassungsgesetz, sich

nach Belieben eine Kammer anzuschaffen.

Daß die Wahl gerade auf die erkennende Kammer gefallen ist, läßt daran schließen, daß die Staatsanwaltschaft bei ihr die Interessen der Anklage besonders gut gewahrt glaubt. Die Strafkammer 3 hätte dieser Folgerung entgegenzutreten können, wenn sie den unter solchen Umständen gestellten Verhandlungsantrag abgelehnt oder nach Satz des Abtrennungsantrages Folge gegeben hätte. Sie hat dies nicht getan. Diese Tatsachen sind geeignet, das erkennende Gericht als befangen erscheinen zu lassen. (Zur Er-

klärung dieses Ablehnungsantrages sei bemerkt, daß die 3. Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Lieber nach Meinung der Antragsteller in dem Maße steht, besonders zum Urteil zu fällen.) Die Verhandlung wurde nunmehr vertagt, da erst ein anderes Richterkollegium über den Antrag entscheiden muß.

Heer und Flotte.

* Militärische Garnierländer werden von den Truppenteilen aus, nachdem die Garnie auf den Feldern langst beendet ist, den Posten auf ihren Busch abkommandiert. Diese sind die Antragssteller, Quisbeleger oder Quisbeleger, denen zur Bezeichnung der Garnie, zur Bezeichnung der Truppe und Stützpunkts, zum Sortieren der vertriebenenartigen Posten, zur Bezeichnung des Feldes und Wiederkommens um, nicht geringen Arbeit zu Verfügung stehen. Dieser Garnierland hat sich auf eine Zeit von höchstens drei Wochen erstrecken, auf Antrag können dann neue Garnierland kommandiert werden. Die Garnie erhalten neben freier Verpflegung noch eine Gehaltszahlung in bar, von der ein Teil in die Truppenunterstützungskasse fließt und zur Beschaffung von Weisheitsgütern für die Armeen verwendet wird. Der Garnierland hat außerdem für etwaige Unfälle der kommandierten Garnie ankommen. Seit dieser Zeit sind zwei solcher Garnierland an Kohlenbergwerkern gefordert. Die beiden Garnierland gehören dem Infanterie-Regiment Nr. 146 in Kleinfeld an und waren zur Bezeichnung von Garnierland auf ein Gut bei Wollungen in der Provinz Ostpreußen beauftragt. Während der Nacht zwischen dem schadhafte Stützpunkt des Garnierland Kohlenbergwerk, was den Tod der beiden Garnierland herbeiführte.

* Die Zahl der Marine-Rohrenschiffe ist durch die ständige Veranzugung des ehemaligen Schulschiffes „Polite“ auf fünf gestiegen. Davon dienen „Polite“ als Rohrschiff für die Unterseebootabteilung (Vizeort: Alster-Lorebootschiffen in Alster-Kriegsschiffen), das frühere Vizeortschiff „Kronprinz“ als Rohrschiff für das Maschinenpersonal (Vizeort: Alster-Kriegsschiffen), das frühere Vizeortschiff „Wilschelm“ als Unterseeboot- und Rohrschiff für Lorebootschiffen, der alte König „Wilschelm“ als Rohrschiff zur Erziehung und Ausbildung von Schiffsjungen, und das frühere Schulschiff „Charlotte“, das dem „König Wilschelm“ als Rohrschiff dient. Die drei letztgenannten Marine-Rohrenschiffe sind vor der neuen Marinestation Alster in der Friedrichsburger Straße stationiert. Diese fünf Rohrschiffe, die für andre Zwecke nicht mehr geeignet sind, leisten der Marine sehr gute Dienste.

Von Nah und fern.

* Der Kaiser und die Spanier. Das Schlagwort des früheren Reichskanzlers Fürsten Bismarck von der Übung in Spanien ist bereits auch von verschiedenen Bedenken befolgt worden. Aber auch der Kaiser hat die Spanier anzuwenden. Für seine Anklage hat der Kaiser die Anweisung gegeben, daß alle überflüssigen Schreiben zu vermeiden sei und, wenn möglich, die jenen Respektbogen abzugeben sind. Die Schreiben, die vom Kaiser zu unterzeichnen sind und an Gesandtschaften, Postämtern, ausländischen Regierungen usw. gehen, werden allerdings noch wie vor große Doppelbogen verwendet. Es gibt aber auch eine unzählige Menge von Schreiben, die nicht offizielle Regierungssache betreffen und vom Kaiser unterzeichnet werden, wie z. B. Antworten auf Glückwunschschriften, Bittgesuche usw. Für diese Art Schriftstücke wird auf besondere Anordnung des Kaisers ausdrücklich ein Viertelbogen oder auch ein halber Bogen genommen, der Zeit reicht von links nach rechts, ohne daß der geringste Hand freigelassen wird. Solche vom Kaiser eigenhändig unterzeichneten Schreiben nehmen sich natürlich sehr comisch aus, besonders aber zur Genüge, daß der Kaiser praktisch denkt und selbst im kleinsten sich der größten Sparmaßnahme befleißigt.

Ein dunkles Rätsel.

30) Kriminalroman von Graf Golling.

Harry Heiterkeit reist denn auch Angela fort. Sie findet ihm sein Lieblingslied und auf ihre Bitte legt sich Harry dann selbst als Flavier und läßt seine schöne Violonchelle erklingen:

„Kole, Mir und Sonne
Sind ein Bild der Liebsten mein,
Die mit ihrer Stimme
Führt mein ganzes Leben ein.
Klar, klar, erloschen,
Klar, klar, der Frühlingstau,
Blegt vermischt beschloßen
In dem Reich der Kole nur...“

Unter den beiden Stühlen tritt aus dem Nebenzimmer Angolos Mutter herein. Sie steht still an der Thür und betrachtet das Paar am Klavier mit zerschlagenen Blicken. Als Harry das Klavier über seinen Rücken hebt, bricht er seinen Gesang ab, heimat auf und eilt auf sie zu.

„Da bin ich schon wieder, verehrte Mama!“ sagt er, Frau Wählberg die Hand küßend. „Was haben Sie da? — Einen Brief?“

„Ja, von meinem Namen endlich!“ lautet sie beklammert. „Er ist Joehy eingetroffen und ich wollte ihn Angela zu sehen geben!“

„Ein Brief von Papa?“ lautet diese auf. „O gib her, Mama. Endlich schreibt er doch! Was macht er? Warum hat er uns so lange auf Antwort warten lassen?“

„Ich nur seinen Brief erst, mein Kind!“ laut die Mutter ernst, und Angela demerkt Tränen in ihren Augen.

„Dem Papa ist etwas passiert?“ schreit sie angstvoll auf. „Was ist’s? Sage es mir, Mama!“

„Ich weiß es nicht! Dies seinen Brief, mein Kind!“

„Es ist der Brief, den der Vater in Österreich geschrieben hat, die Antwort auf jenes Schreiben seiner Gattin, das Deano ihm zuschickte.“

Der Brief ist kurz und in einem merkwürdig kalten, krennen Tone abgefaßt.

„Ihr sollt nicht hereinkommen!“ — heißt es darin. „Das wäre ganz zwecklos, und ich wünsche es nicht. Bleibt, wo Ihr seid. Ich werde in einigen Wochen zurückkehren.“

Gute Sorgen um mich sind mir verständlich. Was sollte mir denn zugestoßen sein? Ich habe keine Zeit gehabt zum Schreiben. Es ist richtig, daß es einige Verbindlichkeiten für mich hier gegeben hat, aber das ist nun vorbei und ich werde meine Geschäfte so rasch als möglich hier abwickeln.“

Redemal also — was mein Telegramm Euch schon gesagt hat —: Bleibt zu Hause und kommt nicht hierher! Wenn ich nicht mehr schreiben sollte, so braucht Ihr nicht gleich an allerlei Tölpelheiten zu denken. Meine Absicht von hier werde ich Euch telegraphisch mitteilen.“

Rachbarität: Ich werde Angela ein solchbares Geschenk mitbringen, einen Brillantenschmuck —

Dieser Brief wirkt wahrhaft niederstimmend auf das Mädchen und es ist ihr, als löse sich eine Glühbirne um ihr warmes Herz. Tränen fallen ihre Augen und sie blickt die Mutter dieck und fragend an.

„Das kann ja Papa gar nicht geschrieben haben!“ ruft sie aufschreiend hervor.

„Ja, mein Kind, es ist wohl seine Handchrift, aber nicht sein Herz in dem Briefe!“ lautet ihre Mutter. „Auch mir ist dieser Brief meines Vaters ein Rätsel!“

„Er sieht uns nicht mehr, er will uns nicht haben!“ meint Angela mit dem Schmerze eines erkrankten, verzweifelten Kindes. „Einen Brillantenschmuck will er mir mitbringen? Ich will keine Brillanten — ich will nur seine Liebe!“ Sie sinkt auf einen Sessel, legt das Antlitz in beide Hände und weint beständig. Auch ihre Mutter kann ihre Tränen nicht zurückdrängen, so sehr sie sich auch bemüht, in Gegenwart Harry Wählbergs gefast zu scheinen.

Dieser nimmt indessen den Brief vom Teppich auf, wobei er aus Angolos Hand gefallen ist, und überfliegt ihn. Er mocht ein nachdenkliches Gesicht und haart eine Weile stumm am dem Fenster.

„Darf ich meine Meinung offen aussprechen, verehrte Mama?“ wendet er sich dann an Frau Wählberg.

„Weiß, Harry, ich bitte Sie darum.“

„Nun, ich denke mir, Herr Wählberg hat da drüben mehr Ärger und Verdruß gehabt, als er zugeben will und ist dadurch in eine galling Stimmung geraten. Jedenfalls dürfen Sie den allerdings ganz fremden Ton in seinem Schreiben nicht so tragisch nehmen!“

„Nein, mein guter Harry!“ ruft Angela aufspringend und ihre Tränen trocknend, „damit hast du nicht das Richtige getroffen. Ich habe doch, den Brief hat mein Papa nicht geschrieben.“

„Er kann ihn nicht geschrieben haben, denn ich weiß, daß er so herzlich, kalte Worte an mich zu Papier gebracht haben!“

„Aber du mußt doch selbst zugeben, daß es seine Handchrift ist!“

„Ja — es ist seine Schrift, aber auch nicht die echte, richtige Schrift, wie ich sie von ihm kenne!“ behauptet Angela. „Es mag sein, daß der Papa allerlei Arten zu schreiben hat, eine für Geschäftsbriefe und eine andre für Vergnügungsbriefe. Ich kenne nur diese letztere — und diese ist nicht in seinem Briefe.“

„Um — das ist eine ganz richtige Deutung von dir!“ ruft Harry Wählberg bewundernd.

„Aber damit ist eben nichts erklärt über die Dinge selbst. Was mich am meisten beunruhigt, ist, daß Herr Wählberg so dringend darauf besteht, ihr müßtet nicht zu ihm zurückkehren!“

„Und wir tun es doch!“ ruft Angela leidend. „Mama, wir reisen doch, oder ich werde endlich krank. Ich kann diese Angelegenheit nicht mehr ertragen!“

Ihre Mutter tritt zu ihr und schließt sie in ihre Arme, vor Kälte zitternde Mädchenarmen in ihr Arme.

„Ja, meine liebe Angela,“ sagt sie mit schmerzlichen Worten, „wir wollen den unerklärlichen Wunsch meines Vaters nicht befolgen, sondern auf die Gefahr hin, daß er uns jährt, zu ihm reisen. Auch ich bemange meine Sorgen und Bekümmernisse um ihn nicht länger ertragen zu können. Wir werden nochmals an Papa schreiben.“

„Ja, das kommt viel zu lange, Mama!“

Gasthof zum Hirsch
Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November
Große Kirmes-Feier

Am Kirmes-Sonntag und Montag im neurenovierten Saale
Starkbesetzte Ballmusik
Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wartet bestens auf und sieht zahlreichem Besuche entgegen
Robert Lehnert und Frau.

Gasthof zu Medingen.

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November 1910

Große Kirmes-Feier

Am Kirmes-Sonntag und Montag
Starkbesetzte Ballmusik
wobei ich mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen aufwarten werde und sehe einem zahlreichen Besuche entgegen.
August Hauswald.

Gasthof zum goldenen Ring.

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November

Grosse Kirmesfeier

Am Kirmes-Sonntag
starkbesetzte Ballmusik
wobei ich mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenem Kuchen aufwarten werde und sehe einem zahlreichen Besuche entgegen
Paul Klossche

Friedrich Wilhelms-Bad

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November zur Kirmesfeier

Grosse humoristische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet
Emil Petzold,
ff. Küche und Keller. Schicke Bedienung.

Bahrestaurant Moritzdorf

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November

Grosse Kirmes-Feier

wobei ich mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenem Kuchen aufwarte. Einem recht zahlreichen Besuche steht entgegen
Fr. Dittrich.

Buschschänke Lomnitz

Nächsten Sonntag und Montag

Grosse Kirmes-Feier

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Paul Schuster.**

Gasthof zu Lomnitz

Sonntag und Montag

Große Kirmes-Feier

Am Kirmes-Sonntag und Montag

Starkbesetzte Ballmusik

Für gute Bewirtung ist gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
Arno Pietzsch

Phillipps Restaurant, Lomnitz

Morgen Kirmes Morgen

Sonntag Kirmes Sonntag

für ff. Speisen und Getränke ist gesorgt und ladet ergebenst ein **Philipp.**

Feldhners Restaurant, Lomnitz.

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November

Große Kirmes-Feier

Für gute Bewirtung ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
Bruno Felchner.

Gasthof zum „Schwarzen Roß“.
Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November
Grosse Kirmes-Feier

An beiden Tagen von nachmittags an
Starkbesetzte BALLMUSIK.
Für vorzügliche Speisen und Getränke, sowie guten Kaffee und vorzüglich selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt und ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein
Wilhelm Hanta.

Bahnrestaurant Ottendorf-Okrilla

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November

Große Kirmes-Feier

Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wartet bestens auf und sieht zahlreichem Besuche entgegen
Ernst Guhr und Frau.

Küttners Restaurant

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November

Große Kirmes-Feier

Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt und sieht einem zahlreichen Besuche freundlichst entgegen
Ernst Küttner.

Gasthof zum Teichhaus

Sonntag, den 13. und Montag den 14. November

Grosse Kirmesfeier

Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt und ladet hierzu freundlichst ein
Johann Menzel

Uhren-Reparaturen aller Systeme

führt unter Garantie zu billigen Preisen aus

J. Wittmann, Lomnitzer Str. 59

Tüchtige Maschinenarbeiter

sucht **Möbelfabrik Cunnersdorf**

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen
gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren- u. Gallensteine
Probest. nebst Anweisung und Dankzettel, bei Angabe der Zeitung gratis u. franko
oder Saft von ca. 60 Citronen 2,25, v. ca. 120 Citronen 5,50 franko. — (Nachh. 30 Pf. mehr) —
Wiederverkäufer gesucht. — Zu Küchenzwecken und Bereitung erfrischender
Limonaden unentbehrlich. **Helmrich Trültzsch, Berlin O. 34,**
Königsbergerstraße 7. Lieferant fürstlicher Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.
Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronensaftes ist nun alles
besiegt, ich fühle mich in die Jünglingsjahre zurückversetzt trotz meiner
52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mangel
in all. Gliedern und zeitw. heftige Schmerzen in denselben, Reigen in Nacken und Muskeln der
Oberschenkel u. Ocht i. d. gr. Schen mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich
fühle mich verpflichtet, Ihren Citronensaft auf das wärmste zu empfehlen.
Fettsucht. Bitte mir umgehend für 5,50 Mk. Citronensaft zu senden, muß Ihnen zu meiner
Freude mitteilen, daß ich 5 Pfd. abgenommen habe, und werde Ihren Saft künftig
in meinem Hause nicht fehlen lassen. **Frau A. F.**

BIERE!

Reisewitz Einfach, hell	Kasten 1,30 Mk
Reisewitz Einfach, dunk.	„ 1,30 „
Lagerbier	„ 2,70 „
Pilsner	„ 2,70 „
Reisewitz Kulm	„ 3,20 „
Reisewitz Münchner	„ 3,20 „

empfehl
Trieb's Bierhandlung, Medingen.

Zum Totenfest!

fertige
Kränze
in großer Auswahl, sowie
Wachsblumen
empfehl
Gärtnerei Kern, Rauh.

Trotz der neuen
Spiritus-Steuer

alle Getränke zum alten Preis; bei
Selbstbereitung mit den Original-
Combinirten Gloria-Essenzen
Marke: „Extra“.
Die Flasche zu 3 Liter Getränk kostet
nur Mk. 0,75.
Zu haben in der

Krenz-Drogerie

Uhrmacher O. Heinze
Ottendorf, Bismarckstrasse 106
empfehl sich zur hochgemachten Ausführung
aller Reparaturen.